**SCHREIBBEWERB**

Name der Schülerin/des Schülers: Philipp Suschil

Alter: 10 Schule: VS-Vösendorf

Klasse: 4D Ort: Vösendorf

Foto:„Gugaruz“ – Linda u. Maria KLG

**Kukuruz**

**Hannes Hörndler**

Bauer Schweighofer schaut auf sein Kukuruzfeld. Die letzte Hoffnung auf ein gutes Erntejahr – dahin! Überall, wo er hinsieht – brüchig, braune Pflanzen mit verdorrten, kleinen Kolben. Es ist einfach zu lange trocken gewesen! „Himmel, Arsch und Zwirn“, flucht er laut und hofft, dass weder sein Sohn auf dem Traktor noch der Herrgott da oben ihn hören können. Aber das hat einmal raus müssen! Dann atmet der Bauer tief durch, richtet sich seinen Strohhut zurecht und steigt auf den Steyr-Traktor auf.

„Und – so schlimm?“, fragt sein Sohn Gustav vom Beifahrersitz aus, der ihn doch fluchen gehört hat.

„Leider. Da ist gar nichts zu gebrauchen.“

„Aber ich sehe doch etliche Kolben auf den Pflanzen …“

„Zu klein und schon völlig ausgetrocknet! Die ganze Ernte ist unbrauchbar!“

Herr Schweighofer startet den Motor und fährt los. Er fuhr als erstes drei große Runden um das Feld um zu sehen, ob vielleicht doch noch etwas Nützliches zu finden war. Aber er fand leider nichts. Plötzlich raste der Traktor mitten auf das graue Feld zu und ,,Ratsch“ der Traktor hinterließ einen langen und breiten Krater mitten durch das Feld. Sein Sohn Gustav schrie: ,,Was hast du getan?“ Herr Schweighofer antwortete: „Nur das Beste.“ „Das war doch nicht das Beste!“ rief Gustav. ,,Doch das war das Beste, sonst hätten uns alle anderen Bauern ausgelacht, weil alle anderen eine gute Ernte haben. Nur wir nicht.“ ,erklärte Gustavs Vater. Er fuhr mindestens dreißig Mal durch das Feld, bis es nur noch eine Gemüsesuppe war, aber eine sehr schlammige und graue Suppe. Sein Sohn fragt: ,,Und was machen wir jetzt mit dem Feld?“

„Wir verkaufen es und den ganzen Hof dazu.“, murmelte Schweighofer. „Was!“ ,schrie Gustav, „Das war jetzt ein Witz oder“? „Nein das war kein Witz .Wir verkaufen den Bauernhof.“ , entschloss sein Vater. „Also mein Sohn pack deine Sachen zusammen, wir fahren schon morgen los.“ , rief der Mann. Am nächsten Morgen war alles zusammen gepackt und fertig zum Abfahren. Herr Schweighofer und sein Sohn Gustav stiegen in ihr Auto und fuhren los. Nach sechsstündiger Fahrt waren sie endlich da. Vor ihnen waren ein großes weißes Haus mit einem Pool im Garten und ein kleines Beet. Sie hatten nie wieder Probleme mit ihrem neuen kleinen Beet.